Landbote

Solidarisch mit den Fluglärmgeplagten

HETTLINGEN Gemeinden, die zusammenarbeiten, haben mehr Gewicht. Diese Einsicht hat Hettlingen dazu bewogen, dem Verein Region Ost wieder beizutreten.

Hettlingen leidet zwar kaum unter Fluglärm. Das hat auch der Zürcher Fluglärm-Index (ZFI) 2017 kürzlich gezeigt. Dennoch hat sich die Gemeinde dazu entschlossen, der Behördenorganisation Region Ost nach drei Jahren Abstinenz wieder beizutreten. Damit verfüge man inzwischen über 122 Gemeinden, wie die Organisation kürzlich per Mediencommuniqué mitteilte.

«Wir sind 2014 ausgetreten, weil wir keinen Sinn mehr in unser Mitgliedschaft sahen», sagt Gemeindepräsident Bruno Kräuchi. Rund 950 Franken, 30 Rappen pro Einwohner, hat Hettlingen seither jährlich gespart.

Gemeinsam mehr Gewicht

Für das Jahr 2019 hat Hettlingen nun seine Mitgliedschaft wieder bezahlt. Wie kam es zu diesem Sinneswandel? Der Auslöser sei eine Rede von Gemeindepräsident Georg Brunner aus Turbenthal, seines Zeichens Vorstandsmitglied bei der Region Ost, gewesen. Dieser habe am Treffen der Gemeindepräsidenten im November über den Flughafen und seine Ausbaupläne gesprochen. «Dabei ist mir klar geworden, dass es für eine faire Verteilung des Fluglärms die solidarische Haltung aller Gemeinden braucht», sagt Kräuchi. Denn ihm fiel beim Stichwort Solidarität Hettlingens Kampf für den Wiederaufbau der östlichen Erdwälle beim A-4-Aus-

bau ein. Durch die Zusammenarbeit mit den anderen betroffenen Gemeinden habe dieser Kampf ein grösseres Gewicht und mehr Aussichten auf Erfolg erhalten. «Als einzelne Gemeinde wäre das nicht möglich.» Abgesehen davon werde die Region durch den Ausbau des Flughafens wieder mehr von Fluglärm betroffen sein, ist Kräuchi überzeugt.

Beim Blick auf die Karte, die zeigt, welche Gemeinden bei der Region Ost mitmachen, fallen ein paar weisse Flecken auf, darunter die Gemeinde Elsau. «Wir waren bis 2012 auch dabei», sagt Gemeindeschreiber Ruedi Wellauer. Dann sei man im Zuge einer generellen Überarbeitung aller Mitgliedschaften aus der Region Ost ausgetreten.

Der Austritt sei keine Frage der Kosten gewesen, sagt Gemeindepräsident Jürg Frutiger. Der bürgerliche Gemeinderat von Elsau messe dem Thema Fluglärm jedoch keine Priorität bei, zumal der Flughafen eine wichtige wirtschaftliche Grösse im Kanton Zürich sei. «Grundsätzlich sind wir schon solidarisch, so etwa bei der Kulturförderfinanzierung des Kantons Zürich», sagt Frutiger.

Wiedereintritt in Erwägung

In der Gemeinde Seuzach ist man einem Wiedereintritt in die Region Ost gewogen: «Wir sind vor einigen Jahren im Zuge unserer Sparmassnahmen aus der Organisation ausgetreten, werden den Wiedereinstieg aber für 2020 wohlwollend prüfen», sagt Gemeindepräsidentin Katharina Weibel. Kein Thema ist ein Wiedereintritt in den Gemeinden Dinhard und Ellikon an der Thur. «Der Fluglärm geniesst bei uns keine Priorität, zumal es noch ganz andere Lärmquellen gibt». sagt Dinhards Gemeindepräsident Peter Matzinger. Es handle sich dabei ohnehin um ein raumplanerisches Problem. Solidarisch sein könne man auf der persönlichen Ebene, «aber nicht mit dem Geld der Steuerzahler», so Matzinger. Dagmar Appelt

